



Man muss es so klar sagen, wie es ist: Wer sich ein Krokodil anschafft, hat den Kompass längst verloren.

Nicht ein bisschen.

Komplett.

Da sitzt also irgendwo ein Mensch, betrachtet ein Reptil, das seit Millionen Jahren perfekt darauf ausgelegt ist, zu töten, zu lauern, zu zerreißen – und denkt sich: „Ach, das passt doch ganz gut ins Wohnzimmer.“ Klar. Zwischen Sofa und Zimmerpflanze. Vielleicht noch ein kleines Namensschild dran. Karl-Heinz, das Krokodil.

Man reibt sich die Augen.

Oder eher: Man möchte sie sich reiben, aber eigentlich möchte man den Kopf schütteln. Lange. Sehr lange. Denn diese Form der Selbstüberschätzung hat etwas zutiefst Groteskes. Es ist die gleiche Denkweise, die glaubt, Natur sei ein Accessoire. Etwas, das man besitzen kann, wie eine Designerhandtasche oder einen überteuerten Grill.

Nur dass diese „Handtasche“ irgendwann Zähne zeigt.

Und dann? Tja, dann wird's unbequem. Dann merkt man plötzlich, dass ein Krokodil weder stubenrein ist noch besonders kuschelig. Dass es Platz braucht, Fachwissen, Verantwortung – Dinge, die offenbar beim Kauf keine große Rolle gespielt haben.

Also passiert, was in solchen Geschichten erschreckend oft passiert: Das Tier wird zum Problem erklärt.

Nicht der Mensch.

Das Tier.

Und Probleme, so scheint es, entsorgt man heutzutage gern. Möglichst unauffällig. Möglichst endgültig. Zack – weg damit. Als wäre ein Lebewesen nichts weiter als ein missglückter Onlinekauf.

Das ist nicht nur dumm.

Das ist erbärmlich.



## Ein Haustier mit Zähnen – oder: Wie viel Dummheit passt in ein Terrarium?

Der eigentliche Skandal liegt nämlich nicht darin, dass ein Krokodil in einem Kanal landet. Der Skandal ist, dass jemand ernsthaft geglaubt hat, es überhaupt besitzen zu dürfen. Diese Mischung aus Ignoranz und Allmachtsfantasie – sie ist es, die einen fassungslos zurücklässt.

Man kann nur hoffen, dass solche Fälle zumindest einen Effekt haben: Dass sie sichtbar machen, wie absurd dieser Umgang mit Tieren ist. Und wie dünn die Grenze geworden ist zwischen Faszination und völliger Verantwortungslosigkeit.

Denn eines ist sicher: Das Krokodil war nie das Problem.

Es war der Mensch, der dachte, er könne eines haben.

Ein Kommentar von Christine Macha